

Herrn Schulrat Hempel aus Leipzig und des Herrn Bürgermeister Gründig aus Grimmitzschau zu Schriftführern, begrüßte Herr P. Wolf die Herren Deputierten namens des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins. Sodann ging man zur Debatte über die gestellten Anträge über. Sie betrafen zumeist innere Angelegenheiten des Vereins, weshalb man darauf, sie im Detail vorzuführen, verzichten zu dürfen glaubt. Nur ein Antrag und eine Debatte dürfte weitere Kreise interessieren und soll deshalb auch hier erwähnt werden. Der Leipziger Hauptverein hatte nämlich beantragt: „die Jahresversammlung wolle in Erwägung, daß die Bestrebungen des deutschen Schulvereins vielfach als dieselben angesehen werden, welche die Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins bestimmen, eine kurzgedrängte, volkstümlich gehaltene Darstellung, welche ruhig und klar den Unterschied beider Vereine darlegt, zu veröffentlichen beschließen.“ In der Debatte wurde der Nutzen des deutschen Schulvereins rückhaltlos anerkannt und hervorgehoben, daß es sich keineswegs um ein feindliches Vorgehen gegen den deutschen Schulverein, sondern lediglich um eine Grenzbestimmung handle. Der Gustav-Adolf-Verein, so führte man aus, habe lediglich die Erhaltung und Förderung der evang.-luth. Kirche und Lehre in den zumeist von Katholiken bewohnten Distrikten des In- und Auslandes zum Zweck und Ziel, weshalb er sich nicht darum zu kümmern habe, welcher Nationalität die betreffende unterstützungsbedürftige Gemeinde angehöre, vielmehr dieselbe unterstütze, auch wenn dieselbe z. B. slowakisch oder tschechisch sei, während dem Schulverein die Pflege und Förderung der deutschen Sprache in den von anderen Nationen umschlossenen deutschen Sprachinseln am Herzen liege und aus diesem Grunde, zumal unter den jetzigen Zeitumständen, einer politischen Bedeutung nicht entbehre. Schließlich einigte man sich in dem Antrage, den Hauptvorstand zu ersuchen, sich in der beregten Angelegenheit mit dem Centralvorstand ins Einvernehmen zu setzen.

Außerdem möge nicht unerwähnt bleiben, daß die Herren Kaufleute Werner und Homola von hier zu Kassentribunoren ernannt wurden und sich dieser Ehrenfunktion sofort unterzogen, sowie, daß als Ort für die nächste Jahresversammlung Würzen bestimmt ward.

Gegen 1 Uhr nachmittags war die Sitzung zu Ende, die, wie schon erwähnt, von Herrn Superintendent D. Paul aus Leipzig geleitet wurde, und der den erfreulichsten Beweis von seiner Klarheit, geistlichen Schärfe und Formgewandtheit auch außerhalb der Kanzel lieferte.

Nachmittags 5 Uhr begann in hiesiger, festlich geschmückten Kirche die Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy. Als Solisten fungierten: Fräulein Köstler aus Chemnitz (Sopran), Frau Diakonin Mannel aus Burgstädt (Alt), Herr Seminaroberlehrer Schmidt aus Waldenburg (Tenor) und Herr Bürgerlichullehrer Lindemann aus Chemnitz. Den Chor bildete der Seminarchor und der Chorgesangverein, das Orchester bestand aus dem Stadtmusikcorps, die Leitung des Ganzen hatte Herr Seminaroberlehrer Höpner.

Man darf es für überflüssig halten, die musikalische Schönheit und Bedeutung des Oratoriums „Elias“ des näheren darzulegen, nachdem bereits in Nr. 70 dieses Blattes von sachverständiger Seite aus das große Werk gewürdigt worden, und begnügt sich daher jetzt, zu konstatieren, daß der Eindruck, welcher die Aufführung auf die von nah und fern herbeigekommenen, die Kirche vollständig füllenden Zuhörer gemacht, der Vorhersage in Nr. 70 dieses Blattes vollständig ent-

sprochen hat. Es dürfte wohl niemand die Kirche wieder verlassen haben, der nicht im tiefinnersten Herzen so recht ergriffen, ja erbaut gewesen wäre, und nicht mit Unrecht bezeichnete jemand die Aufführung als einen Gottesdienst in Tönen. Diesen erhebenden Eindruck hatten wir aber — abgesehen von dem großen Schöpfer des Oratoriums — vor allem dem Herrn Dirigenten zu verdanken. Wer eine Ahnung von der unsäglichen Arbeit und Mühe hat, welche das Einstudieren eines so gewaltigen und zugleich schwierigen Tonwerkes mit sich bringt, wer da weiß, welche hohe musikalischen Anforderungen an den Dirigenten gestellt werden, daß er sich geschickt erweise, den Intentionen des Komponisten bis ins kleinste gerecht zu werden, wer die Schwierigkeit der Leitung einer größeren Sängers- und Musikerschulung kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat, wird ohne Zaudern zugestehen müssen, daß Herr Höpner das nötige Rüstzeug zur Leitung größerer musikalischer Aufführungen besitzt. Aber auch den übrigen Mitwirkenden sei der gebührende Dank dargebracht! Solisten sowohl, wie die im Chor beschäftigten Sängerinnen und Sänger haben, ein jedes zu seinem Teil, dazu beigetragen, daß wir heute von dem Gelingen des schwierigen Unternehmens sprechen können. Wir sehen absichtlich davon ab, einzelne Leistungen hervorzuheben. Wir würden dadurch nur den herrlichen Gesamteindruck, den wir gewonnen, aus seinem innersten Zusammenhang reißen und damit schwer beeinträchtigen.

Abends 8 Uhr fand wiederum eine gefällige Vereinigung in der neuen Turnhalle statt. War dieser Raum schon am Abend zuvor gefüllt gewesen, so war er es dieses Mal in noch viel größerem Maße. Hunderte, welche weniger pünktlich gewesen waren, mußten „aus Mangel an Platz“ auf eine Teilnahme an der gefälligen Vereinigung verzichten. Und letztere verlief trotz des ungeheuren Menschenandrangs in schönster, würdigster Weise, kein Mißton störte das Zusammensein. Der Chorgesangverein unter Leitung des Herrn Schuldirektor Kade von hier und das städtische Musikcorps des Herrn Musikdirektor Woldert erfreute die Zuhörerschaft durch treffliche, der Situation angepasste Leistungen und die Zwischenpausen wurden durch Ansprachen der Herren Diaspora-Geistlichen Carl von Nagy aus Semonitz in Siebenbürgen und Molnar aus Görkau i. B., sowie des Herrn Superintendent Dr. Großmann aus Grimma in würdigster Weise ausgefüllt. Ergreifend war die Schilderung Nagys von der Bedrängnis seiner Gemeinde einerseits und von ihrer unerschütterlichen Standhaftigkeit im evangelisch-lutherischen Glauben andererseits, hochehrfroh dagegen die Erzählungen Molnars, aus welchen hervorging, daß die Toleranz gegen Andersgläubige in Böhmen doch noch nicht ganz zur Fabel geworden ist.

Und schließlich noch ein Wort darüber, ob es wünschenswert gewesen wäre, durch Ausgabe von Karten, oder Erhebung eines kleinen Entrees oder sonstige beschränkende Maßnahmen, die Ueberfüllung in der Turnhalle zu verhindern. Es sind darüber verschiedene Ansichten laut geworden, die eine aber hat dem Berichterstatter am besten gefallen. Ein dem Leipziger Hauptverein angehöriger Gast sagte zu dem Berichterstatter, als dieser ihn fragte, wie er sich in der gefälligen Vereinigung befunden: „Ich habe viel geschwitzet, und viel schlechte Luft eingeatmet, bin auch tüchtig gestoßen und gepufft worden, indessen was erträgt man nicht um der lieben Gustav-Adolf-Sache willen? Diese Sache muß populär sein, sie ist nicht für einzelne exklusive Kreise und Schichten des Volkes berechnet, das ganze Volk muß helfen, wenn etwas Tüchtiges ausgerichtet werden soll.“

Sicherlich waren alle Stände Bschopaus in der Turnhalle vertreten, und das bürgt mir dafür, daß in Bschopau die Gustav-Adolf-Sache gut aufgehoben ist.“

Vermischtes.

* Aus Hirschberg in Schlesien wird vom Mittwoch, 23. Juni, gemeldet: Der Bober ist in seine Ufer zurückgetreten. Die Nachrichten aus sämtlichen Gebirgsorten bekunden schreckliche Verheerungen; viele Brücken sind fortgerissen, Wege zerstört und die Ernten vernichtet worden.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung Montag den 25. Juni a. c. abends 6 Uhr. Tagesordnung: 1) Ratsbeschl. die Stellvertretung des Herrn Bürgermeisters betr., 2) Beschl., ein mit dem Birgeleibsel. Hr. Ernst Cramer wegen Regulierung der Schützenstraße getroffenes Abkommen über Arealerwerbung betr., 3) Beschl., Festsetzung der Entschädigung für Mitbenutzung der Turnhalle seitens des Allgemeinen Turnvereins betr., 4) Gesuch des Webermeisters Herrn Carl Friedrich Beckstein um Entbindung vom Amte eines Stadtverordneten. E. Lange, Vors.

Marktpreise in Chemnitz vom 23. Juni.

Weizen	8. 40 $\frac{7}{8}$ bis 10. — Pf.
Roggen	7. — . . . 7. 50 .
Braugerste	— — . . .
Futtergerste	5. 75 . . . 6. 50 .
Hafer	7. 10 . . . 7. 50 .
Kartoffeln	2. — . . . 2. 40 .
Butter	2. — . . . 2. 60 . 1 Ro.

Stadtbibliothek
geöffnet Sonntag vorm. von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis und Mitfeier des Johannisfestes.
Allgem. Beichte und Kommunion früh $\frac{1}{8}$ Uhr. Hr. Dial. Jäger.
Vormittags $\frac{1}{9}$ Uhr predigt Hr. Past. Wolf über 1. Joh. 4, 16—21.
Kirchenmusik: Vor der Predigt „Gott mein Heil“ u. geistlicher Gesang von Hauptmann.
Nachmittags 5 Uhr Stiftspredigt auf dem Gottesacker zur Erinnerung an die Verstorbenen. Hr. Dial. Jäger.
Dienstag $\frac{1}{9}$ Uhr Beicht- und Abendmahls-gottesdienst. Hr. Past. Wolf.
Getaufte: Lotte, H. R. Bellmanns, Ingenieurs T. — Luise Klara, H. A. Büngels, Schuhmachers T. — Elsa Antonie, H. P. Bogels, Schlossermstrs. T. — Anna Martha, H. Wendes, Web. T. — Anna Selma, der W. A. Habelbach unehel. T. — Richard Erich, W. R. Görners, Schneid. in Gornau S. — Sch. P. Porschen dorf: Marie Milba, R. D. Barths, Strpshw. T. — Marie Alma, H. R. Höfers, Schuhm. T. — Anna Helene, H. W. Haases, Fabrikarb. T. —
Beerdigte: Hr. Ch. R. Weisflog, Ch. G. Weisflog, B., Korbm. u. Steinfes. Ehefr., 62 J. 10 M. 23 T. — Hr. Ch. W. Richter, weil. R. F. Richters, Web. hinterl. Witwe, 55 J. 3 M. 6 T. — Hr. E. Kunze, W. B. Runzes, auf. B. u. H. H. H. Ehefr., 37 J. 3 M. 5 T. — R. F. Herrmann Restaur., 40 J. 9 M. — W. J. Höber, auf. B. u. Defon., 61 J. 11 M. 20 T. — J. G. Fischers, auf. B. u. Handelsm. einz. T., 7 M. 20 T. — H. Wendes, Web. J. u. S., 1 Std. — Der J. R. Kösch, unehel. S., 13 T. — Der A. S. Schubert unehel. S., 29 T. — R. T. Dintels, Strpshw. in Gornau J. T., 1 J. 9 M. 8 T. —

Am 1. Sonntag nach Trinitatis werden kirchlich aufgeboten:

Adolf Hilmar Grabiensky, Gärtner u. Hausmann zu Chemnitz, weil. Adam Wilhelm Grabiensky, B. u. H. H. H. Ehefr. h., hinterl. 2 ehel. S. und Emma Karoline Lautenschläger, Karl Eduard Lautenschlägers, B. u. Nagelschmiedemstrs. in Gornau, ehel. 1. T., zur Zeit hier.
Heinrich Oswald Weber, G. u. Strpshw. hier, Oswald Webers, Strpshw. u. G. hier, 1. ehel. S. und Marie Alma Lämmel, Karl Eduard Lämmels, Strpshw. u. Handarb. hier, 2. ehel. T.
Friedrich August Schürich, Geschäftsföhr. u. G. h. und Selma Hehla Feit, Karl Gottlieb Feits, auf. B. u. Korbmachermstrs. in Burgstädt, ehel. 2. T.

Volksküche,
Marienstraße 92.
Sonabend: Rindfleisch mit Meerrettig.
Montag: Rindfleisch mit Nudeln.

Die auf Antrag der Erben des Gutsbesizers **Carl Heinrich Hänel** in Börnichen für **Montag den 28. Juni 1886**

anberaumte **Gutsinventar-Versteigerung** findet nicht statt.
Königl. Amtsgericht Augustsburg, den 23. Juni 1886.
Dr. Böhme.

Geübte Arbeiterinnen finden in meiner mechanischen Weberei dauernde Beschäftigung.
F. A. Matthes, Wilischthal.
Zum 1. Juli wird ein Dienstmädchen gesucht. Wo? zu erfahren bei Frau Postmeister **Ultsch.**

Einen ordentlichen Pferdeknecht sucht bis 5. Juli
Lehngut Gornau.
Ein **Spuler** auf Seide wird gesucht
Rosengasse 341.
Abhanden gekommen eine w. **Ente.** Segen Belohnung abzugeben im „Schützenhaus“.

Das Parterre in meinem Hause ist ab 1. Januar 1887 zu vermieten.
Ueber das Spezielle gebe ich geehrten Respektanten mündlich und schriftlich Auskunft.
Referendar **Franz.**
Eine freundliche **Oberstube** ist zu vermieten
Johannisstraße 587.